



PRESSEMITTEILUNG

Politische Acht-Augen-Gespräche mit dem NABU und dem BUND

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Kontakt

**NABU- Bezirksgeschäftsstelle
Allgäu-Donau-Oberschwaben**

Sabine Brandt
Geschäftsstellenleiterin

Mobil +49 (0)176.47 63 60 52
Sabine.Brandt@NABU-BW.de

BUND Regionalverband Donau-Iller

Jana Slave
Geschäftsführerin

Tel.: 0731/66695
Jana.Slave@BUND.net

Die Geschäftsführerinnen der örtlichen NABU und BUND Bezirke treffen sich mit Bundestagskandidatinnen und -kandidaten

Kreise Ulm, Alb-Donau und Biberach – Am 23.08.2021 waren die Kandidaten der SPD, Jan Rothenbacher für den Kreis Ulm/Alb-Donau und Martin Gerster, MdB für den Kreis Biberach bei den Geschäftsführerinnen von BUND und NABU zu Gast.

Im NABU-Heim Laupheim entwickelte sich das Gespräch bei vegetarischen Pizzaschnecken vom Fleischkonsum über Klimaschutz und Mobilität bis hin zum Flächenverbrauch.

Äußerst positiv wurde von BUND und NABU aufgenommen, dass beide Politiker inzwischen auf Fleisch verzichten. Weniger Fleisch in der Ernährung trägt maßgeblich zum Klimaschutz bei. Zu Beginn des Gesprächs betonte Martin Gerster, dass derzeit viele verschiedene Krisen und Herausforderungen zusammenfallen. Dass durch die Corona-Krise die Digitalisierung stark vorangetrieben wurde und damit in Zukunft viele Flugreisen eingespart werden können, sehen SPD und Naturschutzverbände positiv. Die SPD betont, dass sie sich den Herausforderungen Klimaschutz und sozial-ökologische Wende progressiv stellen möchte. Deutschland muss globaler Vorreiter werden, da wir mit die höchsten CO₂-Emissionen im internationalen Vergleich ausstoßen. Laut SPD liegen im Gebäudesektor (Sanierungen), in der Energieeffizienz und -einsparung und im Bereich Mobilität große Potentiale. Klimaschutz bedeutet nicht nur Verzicht, sondern auch neue Technologien, Know-How und damit Arbeitsplätze. Klimaschutz ist ein nicht vernachlässigbarer Wirtschaftsfaktor, wenn Deutschland hier global voranschreitet. Das können auch NABU und BUND unterschreiben.

Wichtig für die SPD ist die Bereitstellung von Haushaltsmitteln des Bundes für konkrete Projekte im Bereich Klimaschutz, bspw. die Renaturierung von Mooren oder die Aufwertung städtischer Grünzüge. Außerdem will die SPD den Ausbau von Solaranlagen so vorantreiben, dass in 5-8 Jahren auf allen Dächern bundesweit Sonnenstrom genutzt werden kann.

Im Bereich Mobilität kommt das Thema von SPD-Seite zunächst auf E-Autos. Die Ladeinfrastruktur soll ausgebaut werden, mittelfristig sollen 15 Mio. E-Autos auf deutschen Straßen fahren. Für BUND und NABU ist die alleinige Umstellung auf E-Mobilität keine Lösung. Bis E-Autos den CO₂-Fußabdruck, der bei ihrer Produktion entsteht, „reinfahren“ vergeht viel Zeit. Außerdem ist der Abbau seltener Erden für die Batterien mit großen sozialen Problemen behaftet. Es ist eine echte Verkehrswende hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln nötig. Auf Nachfrage haben die Kandidaten der SPD aber auch dahingehend Lösungsvorschläge. Sie wollen sich für vernünftige ÖPNV-Verbindungen mit guter Taktung, kreative Lösungen wie Rufbusse und den schnellen Bau der Regio-S-Bahn einsetzen. Außerdem soll es ein landesweites 365 €-Ticket geben.

Beim Thema Landwirtschaft kann Jan Rothenbacher als Hobbyimker berichten, dass viele landwirtschaftliche Flächen ökologische Wüsten darstellen und Imker in der Stadt oft mehr Honig ernten als auf dem Land. BUND, NABU und SPD sind sich einig, dass die Agrarsubventionen hin zu einer ökologischeren Landwirtschaft ausgestaltet werden müssen. Es muss sich für LandwirtInnen lohnen, aktiv Naturschutz zu betreiben.

Für die Naturschutzverbände ist die fortschreitende Flächenversiegelung, insbesondere in den Kreisen Biberach und Alb-Donau mit großen Problemen wie Hochwasser, Zerstörung von Natur- und Landwirtschaftsflächen und lokaler Klimaerwärmung behaftet. Gegen den Flächenfraß will die SPD den §13b BauGB abschaffen und Kommunen mehr Spielraum hinsichtlich des Immissionsschutzes einräumen. Der verhindert nämlich oft die Bebauung von leerstehenden alten Hofstellen in den Ortskernen.

Mehr Infos unter: www.nabu-bezirk-ado.de oder www.bund-ulm.de